

Nr. 16/2011, Gespräch mit Michel Onfray über seinen Generalangriff auf Freud

## Zum Gott gewuppt

Es ist die „größte freudsche Fehlleistung des 20. Jahrhunderts“, so lautete nach sorgfältigen Recherchen schon 1986 das abschließende Urteil des renommierten Wissenschaftsautors Dieter E. Zimmer über das Lebenswerk von Sigmund Freud. Dessen weitgehend unwissenschaftliche



JACQUES GRAF / DER SPIEGEL

**Philosoph Onfray**

*Ohne Couch und Ödipus-Komplex*

Vorgehensweise und seine Neigung zu vorschnellen Trugschlüssen deckte Zimmer in seinem Buch „Tiefenschwindel“ akribisch auf.

MARKDORF (BAD.-WÜRTT.) DR. DIETMAR KAMMEL

Freud konnte sich von einer Witzfigur zum Gott wuppen. Seit eine allgemeine Religion auf ihm basiert, wird die Witzfigur wieder sichtbar.

FRANKFURT AM MAIN JOACHIM GRÜNER

Ein großes Kompliment an die beiden Redakteure! Als kritische Ausbildungskandidatin an einer psychoanalytischen Akademie kann ich nur bestätigen, dass sich die heute gelehrte und praktizierte Psychoanalyse als Behandlungsform stark weiterentwickelt hat seit den Thesen Sigmund Freuds. Gerade die Tatsache, dass Freud seine eigene Metatheorie immer wieder selbst revidiert hat, schmälert keineswegs sein Verdienst, die Aufmerksamkeit von Ärzten, Psychologen und Pädagogen auf das Innenleben von Patienten, die Energie der Triebe und die Macht des Unbewussten gelenkt zu haben.

MÜNCHEN VIVIAN MUSSGAY

Kulte decken nicht auf, sondern verdecken. Und die Hofierten sind selbst ihre ersten Anhänger. Freud war Freudianer, Stalin Stalinist, Mao Maoist.

ELLWANGEN (BAD.-WÜRTT.)

DR. HARALD WILLJUNG

Soso, nach den Religionen muss bei Monsieur Onfray nun Freud dran glauben. Sehr schade, dass in dem Gespräch nicht mehr auf Michel Onfrays alternative Psy-

choanalyse eingegangen wurde. Face-to-Face, ohne Couch und Ödipus-Komplex: Das ist Geschwurbel, heiße Luft eines selbstgefälligen Polemikers – mehr nicht.

LEIPZIG

MARKO KUHN

Nr. 16/2011, Warum auch in Deutschland ein Super-GAU den Katastrophenschutz überfordern würde

## Auf tönernen Füßen

Für jeden größten anzunehmenden Atomunfall gilt die Kraft des Faktischen: Zuerst kommt die allgemeine Empörung, dann der Schwur „niemals wieder“, dann die Warnung vor Überreaktion, das Verständnis für die Verantwortlichen, und dann wird beschlossen: Es bleibt (fast) alles, wie es ist.

STEPHANSKIRCHEN (BAYERN) WOLFGANG ZELLER

Ich bin aktiver Zivil- und Katastrophenschutz und überzeugt von der Leistungsfähigkeit des Bevölkerungsschutzes, wenn es sich um zeitlich und räumlich begrenzte Vorkommnisse handelt. Genau das ist aber unser Problem. Wenn man die Strukturen des deutschen Bevölkerungsschutzes genauer beleuchtet, stellt man fest, dass die Gefahrenabwehr auf tönernen Füßen steht, denn jeder kleine kommunale Bürgermeister ist Herr über seine Feuerwehr. Absolut überholt. We-



IMAGEBROKER / VARIO IMAGES

**Dekontaminationsübung in Münster 2009**

*Es gilt die Kraft des Faktischen*

der Finanzierung noch Ausstattung und Personalplanung sind ansatzweise sinnvoll miteinander verknüpft.

EBSDORFERGRUND (HESSEN)

BJÖRN SCHÜTZ

Diese Offenlegung der Katastrophenplanung zeigt eindringlich, wie der ahnungslose Bürger einer Atomwirtschaft ausgeliefert ist, die es bislang – offensichtlich weltweit – verstanden hat, den Staat einseitig so in ihr Wirtschaftssystem einzubauen, dass ausschließlich gute Renditen für die Betreiber im Vordergrund stehen.

FREIBURG IM BREISGAU

OTFRIED WISCHNAT

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt und auch elektronisch zu veröffentlichen. Die E-Mail-Anschrift lautet: [leserbriefe@spiegel.de](mailto:leserbriefe@spiegel.de)